

## Werk

**Titel:** Welcher die Weißagungen der zwölf kleinern Propheten sammt dem Register über alle

**Jahr:** 1766

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN318046768

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318046768>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046768>

**LOG Id:** LOG\_0079

**LOG Titel:** Das III. Capitel

**LOG Typ:** chapter

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN318045605

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318045605>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045605>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

13. Schweige alles Fleisch vor dem Angesichte des HERRN: denn er ist aus seiner heiligen Wohnung erwacht.

v. 13. Zeph. 1, 7.

auserwählet und abgefondert ist. Und er wird Jerusalem, wie von alters her zu seinem Wohnplatze erwählen. Polus. Gott wird sichtbare deutliche Zeichen geben, daß das Land von Judäa und dessen Einwohner sein besonderes Land und Volk sind: nach dem Inhalte des mit ihren Vätern gemachten Bundes. Das Land ist sein, 3 Mos. 25, 23. und darum wird es das heilige Land genannt; wie Jerusalem den Namen der heiligen Stadt trägt, wo der Tempel zum Zeichen seiner Gegenwart wieder gebauet werden wird. Und gleichwie das Volk sich beständig für seine Diener bekennen wird: also wird er ihnen gnädige Proben seiner Huld und Beschirmung verleihen. Dieses sollte vollkommen in der allgemeinen Wiederherstellung dieses Volkes wahr gemacht werden <sup>675</sup>. Lowth.

B. 13. Schweige alles Fleisch vor dem Angesichte des HERRN. Murret nicht, ihr, die ihr Zion nicht liebet; streitet nicht, ihr, die ihr gedenket, daß diese Verheißungen zu gut und zu groß sind: sondern schweiget, verehret Gott mit Ehrfurcht, und bethet ihn in allen seinen Vollkommenheiten und Segen an; seyd stille und erwartet die Erfüllung von

allem, von ihm, der niemals mehr saget, als er für sein Volk thun kann und will. Schweiget, beyde Juden und Heiden, ihr, die ihr schwach, unwürdig und Fleisch seyd. Darum schweiget vor dem weisen, mächtigen, gnädigen und wahrhaftigen Gott, der niemals ein einziges von seinen Worten unerfüllt gelassen hat, noch irgend eine von diesen Verheißungen fehlschlagen lassen wird: denn er ist aus seiner heiligen Wohnung, das ist, dem Himmel, oder seinem Tempel, erwacht. Der Herr spricht nach unserem Begriffe, und es wird, nach einer Anspielung auf die Menschen, welche aufstehen, hervorkommen, und sich zu dem, was sie thun wollen, fertig machen, von ihm gesagt, daß er erwacht, das ist, bereits zu diesem seinem Werke fertig sey. Polus. Lasset alle Menschen, zum Zeichen der tiefsten Ehrerbietung und Unterwerfung, (man sehe Habac. 2, 20.) schweigen, wann Gott vom Himmel herniederkömmt, (man vergl. Mich. 1, 3.) oder sichtbare Zeichen giebt, daß er erscheine, Gerichte wider seine Widersacher auszuführen, oder seinen Knechten Gnade zu bezeugen. Der Himmel wird, 5 Mos. 26, 15. Jes. 63, 15. Gottes heilige Wohnung genannt. Lowth.

(675) Indessen sind alle rechtschaffene Israeliten mit der schon geschenehen Erfüllung vollkommen zufrieden, und preisen Gott für ihren Antheil an diesem Segen.

## Das III. Capitel.

### Einleitung.

Unter der Gestalt Josua des Hohenpriesters, der mit einem neuen priesterlichen Gewande bekleidet ist, wird die Herrlichkeit Christi, als des Ecksteins der Kirche, vorgestellt. Lowth.

### Inhalt.

In diesem Capitel, welches das vierte Gesicht begreift, finden wir eine Vorstellung von dem Hohenpriester Josua, und zwar I. das Gesicht von Josua und dem Satan zu seiner rechten Seite, v. 1. II. dasjenige, was zwischen dem Engel und dem Satan vorgefallen ist, v. 2-5. III. eine Ermahnung an Josua zu seiner Pflicht, mit einer beygefüigten Verheißung, v. 6, 7. IV. einen Unterricht an Josua, der ein Vorbild von Christo war, theils von der Ankunft des Messias, theils von den Folgen dieser Ankunft, v. 8-10.

**D**arnach zeigte er mir Josua den Hohenpriester, der vor dem Angesichte des Engels des

v. 1. Hagai 1, 1.

B. 1. Darnach zeigte er mir Josua. Der Herr der Heerschaaren, dessen Diener Zacharias war, und in dessen Namen er sprach, zeigte mir, Zacharias, in einem Gesichte Josua den Hohenpriester, auf den dieses Amt durch Erbrecht gekommen war, und der zwar geringe von Stande, dennoch aber der große Diener der Kirche war, der vor dem Engel des

Herrn, das ist, vor Christo, dessen Diener oder Knecht sowol, als sein Vorbild und Schatten, der Hohenpriester war, stand: entweder als angeklagt, um sich zu verantworten; oder lieber, um sein Amt nach seiner Pflicht wahrzunehmen. Polus. Der Engel, der mit mir sprach, Cap. 2, 3. zeigte mir ein neues Gesicht: nämlich Josua den Hohenpriester, der vor

U u u 2

Dem

des HERRN stand, und der Satan stand an seiner rechten Hand, ihm zu widerstehen. 2. Jedoch der HERR sprach zu dem Satan, der HERR schelte dich, du Satan, ja der HERR schelte dich, der Jerusalem erwählet: ist dieser nicht ein Feuerbrand, der aus

v. 2. Jud. v. 9.

dem Engel des Herrn, oder dem Logos, der Cap. 1, 11. gemeldet ist, und in dem folgenden Verse der Herr genannt wird, stand. Lowth.

Und der Satan stand an seiner rechten Hand, ihm zu widerstehen. Der Widersacher, wie wir das Wort übersetzen können, oder der Satan, der Teufel, oder ein oder das andere von ihm angefertigte Werkzeug, Sanneballat u. stand an seiner rechten Hand, entweder weil die Beschuldigung wahrhaftig war, oder um ihn von seinem Werke zurück zu halten: er stand, um ihm, nämlich dem Josua, zu widerstehen. Polus. Der Satan stand zu seiner rechten Hand, um sein Ankläger zu seyn: wie der Teufel, Offenb. 12, 10. genannt wird. So wird er hier vorgestellt, wie er die Fehler oder Strauschelungen des Josua, der den ganzen jüdischen Körper abbildete <sup>676</sup>, größer und schwerer machte (man sehe v. 2.), um hiedurch von Gott die Zulassung zu erlangen, daß die Juden unter der Macht ihrer Widersacher und Feinde blieben. So wird der Fürst oder Schutengel von Persien, Dan. 10, 13. als einer, der dem Engel Gabriel widerstand, vorgestellt. Es war in den Gerichten die Gewohnheit, daß der Ankläger zur rechten Hand des Angeklagten stand; man sehe Ps. 109, 6. Lowth.

B. 2. Jedoch der Herr sprach zu dem Satan u. Christus, der große Erlöser, Wiederhersteller, Herr und Mittler der Kirche, sprach zu dem Satan: der Herr, das ist, der große Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi, schelte dich, o Sa-

tan. Christus wollte, als Mittler, ihn lieber in seines Vaters, als in seinem eigenen Namen schelten: ob er gleich das letzte wohl thun mochte. Derjenige, welcher beschuldigt wurde, war Gottes Hoherpriester, und befand sich in Jerusalem, der Stadt, welche Gott erwählet hatte, den Dienst des Herrn wahrzunehmen: daher würde Gott gewiß die Sachen untersuchen und nach Rechte urtheilen; er würde des Satans Unternehmungen vereiteln. Polus. Der Logos, oder Sohn Gottes, sprach zu dem Satan: der Herr, ja Gott der Vater, schelte dich, und lasse nicht zu, daß deine schädlichen Gedanken wider Jerusalem und den Tempel glücken: er thue dieses, der diesen Ort zu seinem besondern Aufenthalte erwählet hat. Diese Worte scheinen gleichlautend mit 1 Mos. 19, 24. der Herr regnets Feuer von dem Herrn aus dem Himmel: Worte, welche sowol bey alten als neuern Schriftstellern zum Beweise angeführt werden, daß die Verschiedenheit der Personen in der heiligen Dreyeinigkeit eine Lehre ist, die in dem alten Bunde, obgleich unvollkommen, gelehret wird <sup>677</sup>. Die Worte können auch übersetzt werden: der Herr hat dich gescholten, oder deine Rechtsache verworfen, indem er Jerusalem schon lange erwählet hat. Lowth.

Ist dieser nicht ein Feuerbrand, der aus dem Feuer gerissen ist? Ist dieser Mann, dieser Josua, nicht davon, daß er lange in dem Feuer der Heimsuchung gelegen, wie halb verbrannt, oder ganz häßlich <sup>678</sup>? Polus. Ist dieses geringe Ueberbleibsel, das

(676) Hier ist der rechte Punct, der uns zu diesem ganzen Gesichte den Schlüssel giebt, und auf dem wir vorzüglich zu merken haben. Sonst ist Josua freylich ein Vorbild auf den Messias; in dem gegenwärtigen Auftritte aber nicht, sondern er stellet hier die ganze jüdische Kirche vor, deren Oberhaupt er als Hoherpriester war. Denn nachdem nun mit der Erbauung des andern Tempels die ganze äußerliche Verfassung der jüdischen Kirche und die völlige Einrichtung ihres Gottesdienstes wieder hergestellt werden sollte; so sollte sie in diesem Gesichte, durch eine so feyerliche Vorstellung des Hohenpriesters, und in der Person desselben von neuem eingeweiht, für die wahre sichtbare Kirche Gottes erklärt, der Vergebung ihrer vorigen Sünden versichert, von dem gnädigen Wohlgefallen Gottes an ihr und an ihrem Gottesdienste benachrichtiget, und mit einer neuen Verheißung des Messias begnadiget werden. Wo wir diese Vorstellung vor Augen behalten, so ist das ganze Gesicht gleichsam schon erklärt, und es lassen sich alsdenn alle Theile desselben gar leicht verstehen.

(677) Sie wird im N. T. nicht unvollkommen gelehret. Denn die Verhältnisse eines der da zeuget, oder gezeuget wird, eines der da sendet, oder gesandt wird u. s. f. die man auch im N. T. häufig genug findet, drücken die Verschiedenheit der Personen vollkommen genug aus. Es wird also die Meynung nur diese seyn, daß die gemeldete Lehre im N. T. nicht so deutlich vorgetragen werde als im neuen, so ferne dieses noch mehrere dergleichen Verhältnisse bekannt machet, auch einige Stellen enthält, welche ausdrücklich sagen, diese Person sey eine andere als jene.

(678) Diese Erklärung wäre dem wahren Zwecke der Rede ganz zuwider, und schiene des Satans Anklage vielmehr zu unterstützen, als zu widerlegen. Die nachfolgende Auslegung ist vielmehr die richtige; und

aus dem Feuer gerissen ist? 3. Josua nun war mit unreinen Kleidern bekleidet, als er vor dem Angesichte des Engels stand. 4. Da antwortete er und sprach zu denen, die vor seinem Angesichte stunden und sagte: thut diese unreinen Kleider von ihm weg: darnach sprach er zu ihm: siehe, ich habe deine Ungerechtigkeit von dir weggenommen, und ich werde dir Wechselkleider anlegen. 5. Daher sage ich: lassset sie einen

v. 4. Mich. 7, 18.

reinen

das aus der Gefangenschaft wiebergekehret und wunderbarlich von seiner äußersten Vertilgung errettet ist, nicht wie ein Feuerbrand, der aus dem Feuer gerissen ist? und sollte man gedenken können, daß Gott dasselbe nicht bewahren werde? Man vergl. Amos 4, 11. Jud. v. 23. Lowth.

**V. 3. Josua nun war mit unreinen Kleidern bekleidet.** Da Zacharias dieses Gesicht sahe, sahe er auch, in was für schlechtem, schmutzigen und geringen Gewande derjenige war, der den Hohenpriester abbildete: denn dieses war eine Abbildung von Josua und nicht Josua selber. Er war mit unreinen Kleidern bekleidet: zu einem Sinnbilde von einem geringen oder sündigen Zustande, oder von beyden; nämlich von dem sehr mittelmäßigen Zustande der wiedergekehrten Juden, und von ihrer Sünde in der Versäumung, den Tempel wieder aufzubauen. Polus, Wels. Die unreine Kleidung des Josua bezeichnere die Sünden und Unreinigkeiten des Volkes, welches durch Josua abgebildet ward; man sehe v. 2. 4.: und die Sünde, worauf hier besonders gezelet wird, war die Verheirathung mit Fremden, die wider das Gesetz stritte <sup>679</sup>; man lese Est. 9, 2. 11. 12. Nch. 13, 24. So versteht der chaldäische Ausleger die Worte. Lowth.

Als er vor dem Angesichte des Engels stand: oder vor dem Herrn Christo, welcher der Engel genannt wird: man sehe v. 1. Polus.

**V. 4. Da antwortete er, und sprach ic.** Der Herr Christus, der seine Kirche reiniget, ihre Sünden wegnimmt, und sie mit köstlichen und reinen Kleidern bekleidet, antwortete, wie das Hebräische lautet und auch dieser Prophet redete, obgleich keine Frage vorhergieng, indem dieses eine hebräische Art zu reden ist, und sprach, oder befahl einigen von seinen Aufwärtern, den geringern und dienstbaren Engeln, welche Christi Knechte waren, und als solche vor ihm stehend abgebildet werden: man vergleiche

v. 5. 7. Cap. 1, 8. 9. 10. 11. und die Anmerk. über Dan. 10, 10. Lowth, Polus.

Thut diese unreinen Kleider von ihm weg: lassset diese unreinen Kleider von dem Hohenpriester Josua weggenommen werden, als die sich für seine Person, sein Amt und seine Bedienung gar nicht schickten. Die Engel nahmen diese unreinen Kleider weg: aber eine andere Hand nimmet dasjenige weg, was durch dieses Sinnbild bezeichnet ward. Polus.

Darnach sprach er zu ihm: siehe, ich habe deine Ungerechtigkeit von dir weggenommen ic. Zum Zeichen meiner Vergebung der allgemeinen und öffentlichen Sünden der Juden, und daß ich sie zu einem glücklichen Zustande wieder herstellen will, habe ich den Engeln, meinen Dienern, befohlen, dich mit einem neuen und reinen Kleide zu bekleiden: ein Sinnbild der Reinigkeit, Offenb. 19, 8. sowol als der Freude und des Glückes; man sehe Pred. 9, 8. Jes. 61, 10. Das Wort, welches bey uns durch Wechselkleid ausgedrückt ist, übersetzen die 70 Dolmetscher, die mehr auf den Verstand, als auf die buchstäbliche Bedeutung des Wortes Acht haben, durch *παδηγν*, ein bis auf die Füße hangendes Kleid, womit sie auf den leinenen Ephod, welcher das priesterliche Gewand war, zielen. Lowth. Was die Engel nicht wegnehmen konnten, das nimmet Christus weg: er nimmet die Unreinigkeit der Sünde und ihre Schuld und Befleckung weg. Ich werde dich, o Josua, mit reinen und köstlichen Wechselkleidern zieren und beehren: ein Sinnbild der ihm geschenkten Gnade und geistlichen Gaben. Polus.

**V. 5. Daher sage ich, oder nach dem Engl. und ich sagte.** Zacharias gebraucht die Freymüthigkeit, dasjenige für den Josua zu begehren, was seine Achtung und sein Ansehen vermehren konnte, und er bittet dieses von Christo: oder Christus befahl, daß dieses geschehen sollte; ich der Herr sagte ferner oder gebot <sup>680</sup>. Polus.

Lassset

und die Hauptsache geht dahinans, daß Satan verurtheilet werden solle als einer der wider Gott streite, indem er dasjenige vertilget wissen wollte, was Gott durch eine mächtige und wunderbare Errettung aus der androhenden Vertilgung, zu seiner Verherrlichung und zum Segen bestimmt habe.

(679) Sie war nicht auszuschließen; indessen war es wol weder diese noch eine andere Sünde, auf welche hiemit Insonderheit gezelet wurde. Sondern es wird vielmehr das Volk überhaupt als ein sehr sündiges Volk abgebildet, damit die sogleich folgende feyerliche Wegnehmung ihrer Sünden eine desto natürlichere Abbildung erhalte.

(680) Dieses ist die rechte Meynung; denn Zacharias hatte hier nichts zu sprechen, vielweniger würde es auf sein Wort sogleich geschehen seyn. Die oben gebrauchte Verbindung: daher sage ich, scheint

reinen Hut auf sein Haupt setzen: und sie setzten den reinen Hut auf sein Haupt, und sie zogen ihm Kleider an, und der Engel des HERRN stand dabey: 6. Da bezeugte der Engel des HERRN Josua und sagte: 7. So spricht der HERR der Heerschaaren: wenn du in meinen Wegen wandeln, und wenn du meine Wache wahrnehmen wirst, so wirst du auch mein Haus richten, und auch meine Vorhöfe bewahren: und ich werde dir Wandlungen unter diesen geben, die hier stehen. 8. Höre nun zu Josua, du Hoherpriester, du und deine Freunde die vor dir sitzen: denn sie sind

v. 5. Zach. 7, 1.

Lasset sie einen reinen Hut auf sein Haupt setzen u. Lasset sie, die vor Christo dienen, einen reinen Hut, einen köstlichen und zierlichen Hauptschmuck des Hoherpriesters, nicht eine Krone, die für die Könige, sondern einen Hut, oder eine Mütze, welche ein hoherpriesterlicher Zierrath ist, 2 Mos. 29, 6. auf sein Haupt setzen: und sie setzten den reinen Hut auf sein Haupt, wie ihnen, auf des Propheten Bitte, von Christo befohlen war, und sie zogen ihm Kleider an, nämlich die Kleidungen, welche für den Hoherpriester gehörten, wovon wir 2 Mos. 28, 4. lesen. Alle diese Kleider wurden ihm, der Wahrscheinlichkeit nach, angeleget: ob dieselben gleich hier nicht ausdrücklich gemeldet werden. Polus.

Und der Engel des Herrn stand dabey: der Engel des Herrn, der mit mir sprach, man sehe v. 6. Cap. 2, 3. Der Herr Christus selber stand stets dabey, gieng nicht weg, gab Licht darauf, und that die folgende feyerliche Bezeugung. Polus, Lowth.

B. 6. Da bezeugte der Engel des Herrn Josua. Nachdem der Hut auf sein Haupt gesetzt, und die neuen Kleider ihm angethan waren, erklärte der Herr Christus feyerlich, bezeugte und gab ihm zu verstehen. Polus, Wels.

B. 7. So spricht der Herr der Heerschaaren: Gott der Vater, dessen Willen Christus uns offenbaret. Polus.

Wenn du in meinen Wegen wandeln wirst: wenn du, Josua, den Befehlen und heiligen Geboten des Gesetzes gehorsamen wirst. Polus.

Und wenn du meine Wache wahrnehmen wirst, so wirst du auch mein Haus richten u. Wenn du Sorge tragen wirst, daß aller Dienst, der zu meinem Tempel gehört, sorgfältig, sowol durch dich selbst, als durch die Priester und Leviten, die unter dir stehen, wahrgenommen werde: so wirst du alle Gewalt und alles Gebiete, das zu dem hoherpriester-

lichen Amte gehört, üben; nämlich in Ansehung der Streitigkeiten und Fragen, die zur Entscheidung vor ihn gebracht werden: man sehe 3 Mos. 10, 10. 5 Mos. 17, 12. Jer. 18, 18. Mal. 2, 7.; und du wirst als Haupt, ohne einige Hinderniß oder Störung, über mein Haus richten. Das Wort *wache*, Wache, wird in dem 4 B. Mos. oft gebraucht, alle Pflichten und Amtsverrichtungen der Priester und Leviten zu bezeichnen. Lowth, Polus.

Und ich werde dir Wandlungen unter diesen geben <sup>(681)</sup> u. oder, die vor mir stehen, man sehe Cap. 4, 14. Ich werde einigen von diesen Engeln, die hier stehen, Befehl geben, daß sie dich, wo du gehst, und in allem, was du unternimmst, bewahren sollen: und hernach werde ich dir im Himmel unter diesen Engeln, meinen Wächtern, einen Platz geben. Das Priestertum unter dem alten, und der evangelisch: Dienst unter dem neuen Bunde, wird mit dem Dienste der Engel verglichen, (man sehe Mal. 2, 7. Offenb. 1, 20.): so daß diejenigen, welche diesen Dienst wohl wahrnehmen, eine ausnehmende Stufe der Herrlichkeit im Himmel haben, und den Engeln selbst gleich gemacht werden sollen; man lese Matth. 19, 28. c. 24, 47. Luc. 22, 29. 30. Lowth, Wels, Polus.

B. 8. Höre nun zu Josua, du Hoherpriester, du u. Bisher bist du mit Sinnbildern und Abschattungen unterhalten worden: aber höre nun Josua, was diese bedeuten. Höre nun zu, du und deine Freunde: die andern Priester, deine Mitgenossen in dem Priestertume, ob sie gleich geringer sind, als du, die als Beysther und Helfer in einer Rathversammlung oder Zusammenkunft vor dir sitzen. Der Engel richtet seine Rede an Josua und seine Beysther oder Mit Helfer in dem Rathe, wovon Zerubbabel ohne Zweifel einer war. Die Rabbinen nennen diese die Häupter der Gefangenschaft und die Männer der großen Synagoge, von denen,

diesmal so bequem nicht zu seyn, als etwann: weiter sage ich. »Zu dieser Gnade thue ich auch noch ein »anderes Zeichen meines gnädigen Wohlgefallens hinzu.«

(681) Was dieser Ausdruck bedeuten soll, wird so leicht kein deutscher Leser verstehen. Es ist aber so viel, als wenn es hieße: ich werde dich wandeln lassen unter denen u. s. f. Und so wird man auch begreifen, wie dasjenige, was ist sogleich als die Meynung dieser Worte angegeben werden soll, mit diesen Ausdrücken wirklich gesagt seyn könne.

sind ein Wunderzeichen: denn siehe, ich werde meinen Knecht die Sprosse kommen lassen.

9. Denn siehe, was den Stein betrifft, den ich vor des Josua Angesichte v. 8. Ps. 74, 7. Jes. 8, 18. Jes. 42, 1. c. 52, 13. Jes. 4, 2. c. 11, 1. Jer. 23, 5. gelceget  
Jer. 33, 15. Zach. 6, 12. Luc. 1, 78.

denen, nach ihrer Aussage, die Sachen der Juden sowohl in kirchlichen als weltlichen Angelegenheiten, nach der Gefangenschaft beschloffen und festgesetzt sind, und der Canon oder die Regel des alten Bundes vollendet ist. Der Engel fordert von ihnen Aufmerksamkeit auf das Folgende, als etwas, das Sachen von großer Wichtigkeit enthielte. Lowth.

Denn sie sind ein Wunderzeichen, oder nach dem Englischen, wunderbare Männer. Die weltlichgesinnten, gottlosen, ungläubigen, unwissenden und schlechten Juden verwundern sich über sie und über ihre Erwartung: über ihre Arbeit und Kosten in der Unternehmung, ein solches Haus zu bauen, über ihren Anschlag, mit so weniger Hilfe und Unterstützung ein so großes Gebäude wieder aus den Schutthaufen aufzurichten. Polus. Die Verfasser der Anmerkungen über die Bibel lesen: Männer des Wunders. Das Wort *נִסִּים*, bedeutet nicht allein ein Wunder, sondern ebenfalls auch ein Zeichen oder Sinnbild. So war Jesaias, der nackt und barfuß wandelte, zu einem Zeichen und Wunder, oder lieber, zu einem Sinnbilde oder Vorbilde für Aegypten und Mohrenland, Jes. 20, 3. das ist, er war ein Zeichen oder Sinnbild, daß sie, ohne alle Bedeckung für ihre Blöße, gefänglich weggeführt werden sollten. So wird das Wort auch Jes. 8, 18. gebraucht. So war Ezechiel, als ihm befohlen wurde, die Wand zu durchgraben, und seine Gerätschaft an dem Abende herauszubringen, Ezech. 12, 7. darinn ein Zeichen, *נִסִּים*, v. 11. 12. für die Juden und für Zedekias selbst: indem er vorbildete, was er und sie thun würden, wenn die Stadt Jerusalem durch das chaldäische Heer eingenommen werden sollte. So wird vom Ezechiel ebenfalls gesagt, daß er in dem Umstande, über den Tod seiner Frauen nicht zu trauern, ein Wunderzeichen für sie war: weil sie alles, was er that, auch thun würden; wo in der Grundsprache eben dasselbe Wort gebraucht wird, Ezech. 24, 24. In diesem Verstande muß das Wort hier auch genommen werden, und man muß also lesen: Sie sind Männer, die zu Zeichen oder Sinnbildern gesetzt

sind; sie sind vorbildende Männer, wie ein gelehrter Schriftsteller dieses sehr wohl übersetzt a). In eben dem Verstande drückt die gemeine lateinische Uebersetzung diese Worte durch *virum portendentem, vorbedeutende Männer*, aus. Sie und Josua, der Hohepriester an ihrer Spitze, sind eine Abbildung von der Wiederherstellung der Kirche unter dem Reiche des Messias. Lowth.

a) Bertheidig. des Christenth. aus den alten Weisag. Cap. 3. §. 1. 4.

Denn siehe, ich werde meinen Knecht, die Sprosse, kommen lassen. Ich, Gott der Vater<sup>682</sup>, werde ein viel wunderbareres Werk hervorbringen, nämlich den Christus, den Messias, die Sprosse. Ich will hiemit die Ankunft des Messias in die Welt, als einer von Josua, oder sonst jemanden unter euch, ganz verschiedenen Person anweisen oder vorherverkündigen, und ich will ihn euch unter dem Namen der Sprosse bekannt machen: ein Name, der dem Messias, als einem Abkömmlinge aus dem Stamme Davids, oft in den Propheten beygelegt wird; man sehe Jes. 4, 2. Jer. 23, 5. und bey diesem Propheten Cap. 6, 12. in welchen Stellen allen das hebräische Wort *נִצַּח* ist. Der chaldäische Umschreiber erklärt alle diese Stellen von dem Messias, der anderwärts vorzugsweise Gottes Knecht genannt wird, weil er geheiligt und mit einem Befehle von der äußersten Wichtigkeit in die Welt gesandt war: man lese Jes. 42, 1. c. 49, 3. c. 52, 13. c. 53, 11. Ezech. 34, 23. 24. Das Wort *נִצַּח*, Sprosse, übersetzen die 70 Dolmetscher hier und in den meisten gleichlautenden Stellen durch *ἀνατολή*, Osten oder der Aufgang der Sonne, weswegen es Luc. 1, 78. auf Christum gedeutet wird, und daselbst durch Aufgang übersetzt ist<sup>683</sup>). Daher kommt es, der Wahrscheinlichkeit nach, daß der Name, Oriens, dem vermeyneten Könige der Juden in den römischen Schriftstellern beygelegt wird b). Lowth, Polus.

b) Tacit. Hist. lib. 5. c. 13.

B. 9. Denn siehe, was den Stein betrifft, den ic. Hier ist etwas ausgelassen, und das zu ergänzen, müssen wir die Worte v. 8. höre nun ic. wieder

(682) Dessen Worte hatte nämlich der Messias von v. 7. an angeführet; und diese Stelle erweist, daß dessen Rede noch immer fortgehe. Einen ähnlichen Fall, da der Messias eine lange Rede des Vaters, deren Gegenstand er selbst war, anführet, ist Ps. 2, 7. u. f. zu finden.

(683) Da das Wort *ἀνατέλλω* auch von Gewächsen gebraucht wird, so haben sich die 70 Dolmetscher kein Bedenken gemacht, das davon abstammende Wort, *ἀνατολή*, auf gleiche Weise zu gebrauchen, und also doch nichts anders, als die rechte Bedeutung des Wortes *נִצַּח* dabey im Sinne gehabt. Die Stelle Luc. 1, 78. bezieht sich darauf nicht, sondern auf Mal. 4, 2.

geleget habe, auf demselben einen Steine werden sieben Augen seyn: siehe, ich werde seine ausgegrabene Arbeit ausgraben, spricht der HERR der Heerschaaren, und ich werde

v. 9. Hf. 118, 22. Jes. 28, 16. Zach. 4, 10. Offenb. 5, 6.

Die

wiederholen <sup>684</sup>). Denn siehe, wobey auf einen besondern Stein gewiesen ward, der Stein, den ich, saget Gott, vor Josua geleget habe, oder den er in der Erbauung des Tempels legen sahe. Polus. Ich habe (so daß auf die gegenwärtige Erbauung des Tempels, auf welche der Herr gedachte, gezielt wird) einen Hauptstein vor Josua zu legen befohlen, der den Messias bezeichnete, welcher von den vorigen Propheten bereits als ein Eckstein, oder als ein bewährter und köstlicher Grundstein vorgestellt war: man sehe Hf. 118, 22. Jes. 28, 16. Lowth.

Auf demselben einen Steine werden sieben Augen seyn. Auf diesem einen Steine waren sieben Augen, und dem Josua und seinen Mitgenossen wird befohlen, darauf zu merken. Die Bedeutung hievon nun sollte der Engel ihnen erklären. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß dieser Stein ein Eckstein und zwar ein Haupteckstein war, und daß die darauf ausgegrabenen Augen <sup>685</sup>) so stunden, daß sie nach verschiedenen Gegenden sahen. Alsdann würde dieses ein sehr vollkommenes Sinnbild von Christo, dem Hauptecksteine, und von seiner vollkommenen Erkenntniß und Weisheit seyn, welche ihn geschickt machten,

seine Kirche zu regieren, und für sie zu sorgen <sup>686</sup>). Polus.

Siehe, ich werde seine ausgegrabene Arbeit ausgraben u. Ich werde seine ausgegrabene Arbeit auf das künstlichste, lebhafteste und vortrefflichste ausgraben. Polus. Wie man gewöhnlicher Weise die Hauptsteine eines Gebäudes mit Schnitz- und Bildwerke, als Köpfen, Augen und dergleichen auszieret: so werde ich, was die Künstler bloß abbilden, in der That thun; nämlich, ich werde den sieben obersten oder vornehmsten Engeln gebieten, dem Messias, der durch diesen Stein vorgestellt ist, aufzuwarten, und seine Befehle zum Nutzen meiner Kirche über die ganze Welt zu vollführen; man vergleiche Cap. 4, 10. Offenb. 5, 6. <sup>687</sup>). Der eine hier gemeldete Stein ist einerley mit dem Hauptecksteine, Cap. 4, 7. und würde besser durch Haupteckstein, oder den vornehmsten Stein, übersetzt worden seyn. Lowth.

Und ich werde die Ungerechtigkeit dieses Landes an einem Tage wegnehmen. Ich werde bey der Verkündigung des Evangelii eine allgemeine Vergebung von Sünden ausrufen: man sehe Jer.

31, 34.

(684) Diese Worte müssen wir freylich in Gedanken behalten, wenn wir uns den Vortrag in seinem Zusammenhange vorstellen wollen. Indessen wird damit so wenig etwas ergänzt, als wenig etwas ausgelassen ist, das einer Ergänzung benöthiget wäre.

(685) Wo saget der Text, daß auf diesem Steine sieben Augen ausgegraben waren? Das h<sup>y</sup> kann sowohl den Accusativum als den Ablativum anzeigen; und es kann daher die Meynung der Worte eben sowol diese seyn: auf denselben werden sieben Augen (gerichtet) seyn. Daß nun diese Erklärung die richtige sey, haben wir Ursache zu glauben, da theils diese Ellipsis in der Schrift gar gewöhnlich ist (man sehe 1 Kön. 1, 20. Hf. 25, 15. u. a. m.), die erstere aber wol schwerlich mit einem Exempel zu belegen seyn möchte; theils hernach Cap. 4, 10. abermals von sieben Augen gedacht wird, welche dem Herrn, dem Vater zugeschrieben werden. Diesem zu Folge würde also der Messias hiemit vorgestellt, als ein ganz ausnehmender und vorzüglicher Gegenstand der allergnauesten Aufsicht und Vorsorge des Vaters, in allen seinen Umständen und Veränderungen, und in seinem gesammten Verhältnisse gegen die auf ihn erbaute Kirche. Zugleich wird diese Redensart auch das höchste Wohlgefallen Gottes an diesem herrlichen und vollkommenen Gegenstande anzeigen. Bey dem alken wird vorausgesetzt, daß das Wort, עֵינַי, durch Augen zu übersetzen sey. Camp. Ditzringa aber wollte es lieber durch Quellen übersetzen, und machet seine Meynung zum wenigsten sehr scheinbar in seinen Obs. sac. lib. 1. c. 4. p. 200. lqq.

(686) Diese Erklärung ist freylich die einige, die sich bedenken läßt, wenn man die sieben Augen für solche annimmt, die auf dem Steine ausgegraben seyn. Hält man aber die Auslegung für gegründet, die in der vorhergehenden Anmerkung beygebracht worden, so ist der Verstand natürlicher, und doch der Sache nach eben so wichtig.

(687) Von sieben obersten Engeln weiß die Schrift nichts, und die angeführten Stellen sagen uns, wenn sie recht verstanden werden, nichts davon. Es ist nicht zu begreifen, wie die ausgegrabene Arbeit die Aufwartung der sieben Engel ausdrücken solle. Der große Umfang der Worte würde auch damit allzusehr eingeschränkt werden. Der wahre Verstand wird vielmehr dieser seyn: „ich werde ihn auf alle Weise unter den Menschen verherrlichen.“ Und so wird alles dasjenige gemeynet werden, was der Vater zur Verherrlichung des Messia thun oder veranstalten wolte. Uebrigens heißt seine ausgegrabene Arbeit so viel als: die ausgegrabene Arbeit, die er haben soll. Diese, saget er, werde er niemand zu machen überlassen, wie etwan die Künstler bey den Steinen des Tempels die Verzierungen derselben nach ihrem Gutdünken und nach dem Maaße ihrer Geschicklichkeit anbringen; sondern er werde selbst dafür sorgen.

die Ungerechtigkeit dieses Landes an einem Tage wegnehmen. 10. In demselben Tage, spricht der HERR der Heerschaaren, werdet ihr ein jeder seinen Nächsten bis unter den Weinstock, und bis unter den Feigenbaum, einladen.

v. 10. Mich. 4. 4.

31, 34. Oder die Worte können auch auf die Vergebung der Juden bey ihrer allgemeinen und gänzlichen Befehrung gehen: man vergl. Cap. 13, 1. Jer. 50, 20. Mich. 7, 18. 19. Der folgende Vers kommt dieser Auslegung zu statten. Lowth. Man kann die Worte auch also verstehen: ich habe die Ungerechtigkeit dieses Landes auf einmal weggenommen und vergeben <sup>688</sup>). Ich will dieses Sinnbild einmal in klaren Worten vorstellen, als unsere Uebersetzung thut: Höre nun zu, o Josua, du und deine Mitgenossen; denn siehe, da ist ein Stein, und auf diesem Steine sind sieben sehr künstlich ausgegrabene Augen, und dieser liegt vor deinen und deiner Mitgesellen Augen: hiemit wirst du belehret, daß der Tempel, der auf einen solchen Eckstein gegründet, durch die Weisheit des obersten Baumeisters gebaut, und durch eine allsehende Vorsehung bewahrt und in Acht genommen wird, der Segen und die Herrlichkeit des Volkes ist, dessen Sünden alle vergeben sind. Die weitere geistliche Bedeutung, welche hierunter liegt, ist Christus, der Messias, der Haupteckstein, und die evangelische Kirche, die auf diesen gebaut, durch eine vollkommene Weisheit geleitet, durch eine niemals fehlende Vorsehung behütet, und mit der Vergabung aller ihrer Sünden gesegnet ist, als welche an einem Tage alle durch den verdienstlichen Tod ihres Erlösers weggenommen wurden. Polus.

W. 10. In demselben Tage, spricht der Herr der Heerschaaren ic. An dem Tage der Erbauung

meines Tempels, wann derselbe vollendet ist, und an dem Tage der Wegnehmung der Sünden meines Volkes. Dieses geht buchstäblich auf die wiedergekehrten Juden: in geistlichem Verstande aber auf die ganze Kirche in den Tagen des Evangelii <sup>689</sup>); wenn Christus, der Haupteckstein, die Sünden gereinigt und seine Kirche aufgerichtet haben würde. In dieser merkwürdigen Zeit, wenn ich alle eure Ungerechtigkeiten vergeben werde, v. 9.; man sehe die Anmerk. über Cap. 12, 3. Polus, Lowth.

Werdet ihr ein jeder seinen Nächsten bis unter den Weinstock <sup>690</sup>) ic. Dann werdet ihr, wie Nächsten, welche eben derselben Gnade Gottes und der Segensgüter eines und eben desselben Erlösers theilhaftig sind, gebühret, einander in Liebe und Freude einladen, sich unter dem angenehmen Schatzen, und mit den lieblichen Früchten des Weinstockes und Feigenbaumes zu erfreuen und zu erfrischen. Diese Früchte waren sowol in einem großen Ueberflusse, als auch allezeit von einem lieblichen Geschmacke, wann Gottes Volk, die Juden, dem Herrn gehorsamten, ihm dienen und ihn fürchteten, nach dem Messias Verlangen trugen, und einander liebten. Unter dem Weinstocke und Feigenbaume sitzen, ist eine Redensart, die Frieden und Ueberfluß bedeutet: man vergl. Mich. 4, 4. wo diese Worte nach der vorhergehenden Verheißung eines allgemeinen Friedens folgen; man lese die Anmerk. daselbst und über Jes. 2, 4. Polus, Lowth.

(688) Keine von diesen Erklärungen verdient so vielen Beyfall, als diejenige, welche Polus am Ende der ist folgenden Umschreibung beybringt: wenn man ihr auch gleich sonst nicht beypflichtet, so fern sie von ausgegrabenen Augen und von einem zweyfachen Verstande des Textes spricht.

(689) Dieses ist der buchstäbliche Verstand selbst; der nicht als ein geistlicher von einem andern buchstäblichen zu unterscheiden ist. Nur bemerke man: theils, daß diese Zusage zwar hier zunächst und unmittelbar denen Juden geschieht, ohne jedoch auf sie allein eingeschränkt zu seyn; theils, daß die Redensarten vom Weinstocke und Feigenbaume sprichwörtliche Ausdrücke sind, welche insgemein Sicherheit, Ruhe und Glückseligkeit bezeichnen.

(690) Dieses klingt im Deutschen bestremdblich. Im Hebräischen aber ist es eine elliptische Redensart, welche so viel bedeutet, als ob es hieße:  $\text{וְיָשְׁבוּ תַּחַת הַיַּדְעָנִים}$ , an den Ort, der unter dem Weinstocke ist. Da nun dergleichen Redensarten zu den eigenen Ausdrücken (Idiotismis) der morgenländischen Sprachen gehören, deren die hebräische vorzüglich viele hat, so ist im Deutschen genug, wenn wir übersetzen: seinen Nächsten unter den Weinstock und unter den Feigenbaum einladen.

## Das IV. Capitel.

### Einleitung.

Hier wird unter dem Sinnbilde des goldenen Leuchters und zweener Delbäume der glückliche Fortgang des Zerubbabels und Josua in der Erbauung und Vollendung des Tempels vorgestellt. Lowth.